





punkte, über die unter Sozialisten keine Streitigkeiten bestehen, und unter Zurückstellung aller Meinungsverschiedenheiten persönlicher Art mit der Verteilung der Unabhängigen zu Unterhandlungen zusammen zu treten, die zur Bildung einer alle Sozialisten umfassenden Arbeits- und Kampforganisation gegen die Reaktion führen könnten.

#### Ein erfolgreicher Schulstreik.

Im Freistaat Gotha hatte das Kultusministerium Schulgebet, Choralgesang und häusliche Aufgaben für den Religionsunterricht in allen öffentlichen und privaten Schulen verboten. Dieser Erlaß hat eine gewaltige Erregung vor allem in der ländlichen Bevölkerung, bei Schülern, Eltern und Lehrern. Man forderte seine Zurücknahme — umsonst. Da griff man zu dem Mittel des Schulstreiks, der eine große Ausdehnung im Lande gewann. Es kam vor, daß Schülerinnen einer Reubildendorfer Anstalt geschlossen vor das Kultusministerium in Gotha zogen und eine Abordnung zum Minister schickten, die nicht ruhte, bis sie die schriftliche Zusage in der Hand hatte, daß der Erlaß aufgehoben werde. Das ist dann auch nach langen Verhandlungen unter dem Druck der Volksstimmung in allen wesentlichen Punkten geschehen: Schulgebet und Choralgesang ist wieder zugelassen und häusliche Aufgaben im Religionsunterricht können gegeben werden, wenn die Eltern nichts dagegen haben. Die streikenden Schüler und Eltern, sowie die Lehrer, die dem Streik zuwider gehandelt haben, dürfen nicht bestraft werden. Der Schulstreik hatte also seinen Zweck vollkommen erfüllt und konnte nach einer Dauer von mehreren Wochen abgebrochen werden.

#### Übernahme der Eisenbahnen durch das Reich.

Der Betrieb sämtlicher deutscher Staatsbahnen wird, der Dem. Presse zufolge, entsprechend dem Antrag der militär. Regierung mit sofortiger Wirkung von der in Berlin bestehenden obersten Betriebsleitung einheitlich geleitet. Die genannte Stelle ist zu diesem Zweck mit sehr erweiterten Befugnissen ausgestattet worden. Sie untersteht dem Reichsverkehrsminister, der den Unterstaatssekretär v. Stieler mit der Leitung beauftragt hat. Auch die frühere Schiffahrtsabteilung beim Chef des Reichsbahnwesens untersteht jetzt der obersten Betriebsleitung, so daß ein zweckentsprechendes Zusammenwirken zwischen Bahn und Fluß- und Kanalschiffahrt endlich gesichert ist.

#### Churchill mahnt.

#### Deutschland nicht zur Verzweiflung zu treiben.

Rotterdam, 25. Nov. Laut „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt Churchill im „Sunday Herald“, es müsse die Politik Englands sein, das deutsche Volk nicht zur Verzweiflung zu treiben und zu verhindern, daß ihm nur die Hoffnung bleibe, einst wieder an das Schwert zu appellieren. Es sei keine gute Politik, Deutschland von allem und vom Westen abzuschneiden und ihm nur noch eine Entwicklungs- und Wiederherstellungsmöglichkeit nach dem Osten hin übrig lassen. Deutschland könne in Rußland alles finden, was es nötig habe, und zwar nicht nur zur Wiederherstellung seiner Wirtschaftskraft, sondern auch seiner Weltmacht. Wenn Deutschland mit Rußland gemeinsame Sache mache, würde die Gefahr von 1914 wieder aufliegen und man würde zwei Völkerbünde bekommen, einen Bund der Sieger und einen Bund der unterlegenen Nationen.

#### Die Spaltung bei den Kommunisten.

Die „Vossische Zeitung“ kommt auf die Spaltung der Kommunisten zurück und sagt, daß links von den Unabhängigen mindestens drei verschiedene Strömungen und Richtungen bestehen, die einander leidenschaftlich bekämpfen. Diese Spaltungserscheinungen seien eine Illustration der Aussichten der jetzt wieder mit Eifer betriebenen Einigungsbestrebungen.

#### Amerikas Finanzhilfe für Europa.

Daag, 25. Nov. Der „Nieuwe Courant“ meldet aus New-York, daß auf der internationalen Handelskonferenz von dem Ausschuss der amerikanischen Bankvereinigungen der englischen, französischen und italienischen Delegation der Plan erörtert wurde, eine große öffentliche Anleihe für das Ausland in Höhe von zwei bis vier Milliarden Dollar auszugeben, um den europäischen Wechselkurs zu regeln und den Ankauf von Waren in Amerika zu erleichtern.

#### Zur Note der Unversöhnlichkeit.

Die neue Note Clemenceaus — schreibt der Vorwärts — atmet den gleichen Geist der Unversöhnlichkeit, wie wir ihn aus dem bisherigen Notenwechsel nicht anders kennen. Sie wird im deutschen Volke tiefe Bestürzung hervorrufen. — Die „Voss. Zeitg.“ bedauert den Ton der Note, der aus dem Gedankenanstich zwischen Deutschland und Frankreich seit einiger Zeit ausgehallet zu sein schien. Man werde in Paris nun erwarten dürfen, daß die Wirkungen dieser Note in der Richtung, der für beide Teile unbedingt notwendigen Verständigung zu suchen sein wird. — „Germania“ schreibt: Diese Note Clemenceaus ist eine schwere Sünde wider den heiligen Geist. Das unbarmherzige Schriftstück bedeutet neue Tötungen für Hunderttausende deutscher Frauen und Kinder und an Stelle des Festes des Friedens zu Weihnachten Tage tieferer Trauer. — Berliner Lokalanzeiger“ stellt fest, daß Deutschland die Folgen seiner Niederlage tragen müsse. Es müsse heute im November 1919 noch immer den Kriegszustand über sich ergehen lassen, nachdem es im Nov. 1918 die Waffen niedergelegt habe. — Der „Vörsenkurier“ weist auf den Beweis von Menschlichkeit hin, den Frankreichs Verbündete gaben; aber die Regierung des Landes, das so gerne seinen Proklamator loben hören, zeige nicht den Ehrgeiz, den anderen Alliierten in diesem Punkte Konkurrenz zu machen. — Die „Freiheit“ findet in der Note durch den Geist, der die ganze Politik Clemenceaus gegen Deutschland bestimmt. Er verhängte sich hinter die nationalstaatliche Bestimmung der Französischen Bevölkerung, die ein Entgegenkommen an Deutschland nicht verheben würde. — Die „Kreuzzeitung“ unterstreicht die Inanspruchnahme, an den Haaren herbeigezogenen Gründe für die Ablehnung unserer Bitte. Sie schreibt, daß Frankreich freis genügend Entgegenkommen für eine Ablehnung an der Hand haben werde, wenn es sich darum handle, Gefühle der Menschlichkeit sprechen zu lassen. — Die „D. Allg. Zeitg.“ folgt die Besprechung

der Antwortnote Clemenceaus dahin zusammen, daß die Note nach Geist und Inhalt in höchstem Grade ungeeignet sei, bei den Bevölkerungen beider Länder diejenige Stimmung zu erwecken, die notwendig sei, um zu einem Ausgleich in den vielen Fragen zu kommen, in denen Deutschland u. Frankreich aufeinander angezogen sind.

#### Ueber die Lage im Baltikum

wird berichtet; Die Bahnlinie Schaulen—Lautoggen wurde von den Litauern freigegeben. Es ist gestern gelungen, einen Protestzug nach Schaulen durchzuführen. Mit den Litauern ist ein 24stündiger Waffenstillstand abgeschlossen worden. Man hofft, diesen Waffenstillstand zu einem dauernden zu machen. Die Entente-Kommission hat sich mit der deutschen Forderung, daß die Litauer die neutrale Zone längs der Bahnlinie Radzivilschki einzuhalten haben, einverstanden erklärt. Den Litauern ist das Heeresvermögen, das sich noch in den Depots befindet und beim Rückzug nicht mitgeführt werden konnte, sowie Eisenbahnmateriale zugestanden worden. Die litauische Regierung wird von der Annahme dieser Regelung der deutschen Regierung noch unmittelbar Mitteilung machen. Sollten trotz dieser Abmachungen litauische Truppen weiterhin den Durchmarsch der Deutschen zu stören versuchen, so wird die Entente-Kommission zum Schutze des Durchzugs deutsche Truppen anfordern. Bisher sind nur etwa 80 bis 100 Mann von den baltischen Truppen auf deutschem Boden angekommen. Sie befinden sich in einem ganz trostlosen Zustand, denn sie haben sich größtenteils ohne Geld und ohne genügende Kleidung bei strenger Kälte zu Fuß durchschlagen müssen. Erschütternd sind die Nachrichten, die aus dem Baltikum selbst kommen. 7 Flüge, von denen die Hälfte mit Soldaten und Material beladen waren, mußten wegen der Zerstörung der Bahnlinie auf freier Strecke liegen bleiben und waren dauernd dem feindlichen Feuer ausgesetzt. In den Lagern herrscht bittere Not, da es sowohl an Kohlen wie an Sanitätsmaterial fehlt. Ein Lazarettzug mit dem Notwendigsten wird morgen in der Richtung Schaulen abgehen.

#### Das Betriebsrätegesetz und seine Schwierigkeiten.

Berlin, 25. Nov. Hinsichtlich des Betriebsrätegesetzes ist gestern eine Einigung unter den Mehrheitsparteien noch nicht erzielt worden. Es handelt sich bekanntlich um die Einziehung von Betriebsratsmitgliedern in die Bilanz und um die Zuteilung zweier Betriebsratsmitglieder in den Aufsichtsrat, welche Forderung das Zentrum als zu weitgehend bezeichnete, während die Sozialdemokraten auf diese Forderung nicht verzichten zu können vorgaben. Die entscheidende Abstimmung soll heute erfolgen. Sollte eine Einigung inzwischen nicht erfolgt sein, so muß man mit Sicherheit auf eine Regierungskrise rechnen.

Die demokratische Fraktion trat, wie der U. V. A. meldet, gestern erneut zu einer Beratung über das Betriebsrätegesetz zusammen. Herr v. Bauer, als erster Referent, sprach sich zunächst in nachdrücklicher Form aus, keinesfalls aber teile er die extremen Ansichten der Sozialdemokraten, die bekanntlich den Betriebsratsmitgliedern einen entscheidenden Einfluß auf die Bilanz einräumen wollen. Voraussetzungen werden die Demokraten verlangen, die für heute vorläufig angelehnt wurde, während die Sozialdemokraten auf diese Forderung nicht verzichten zu können vorgaben. Die entscheidende Abstimmung soll heute erfolgen. Sollte eine Einigung inzwischen nicht erfolgt sein, so muß man mit Sicherheit auf eine Regierungskrise rechnen.

Berlin, 25. Nov. Das Kabinett hat sich in seiner heutigen Sitzung mit der Frage des Betriebsrätegesetzes beschäftigt, dessen wichtigster Paragraph morgen in der Kommission in erster Linie zur Abstimmung steht. Es gab einstimmig keine Ansicht dahin kund, daß das Gesetz vor Beginn der Weihnachtsferien in allen drei Lesungen verabschiedet und von der Zustimmung der Regierung übergeben werden könne.

Zum Betriebsrätegesetz haben, wie der „Berliner Lokalanzeiger“ erzählt, die Demokraten fest formulierte Kompromissanträge ausgearbeitet, die dem Ausschuss heute unterbreitet werden sollen. Vor der Ausschussung wird der interfraktionelle Ausschuss zusammentreten, um zu verurteilen, ein Kompromiß zustande zu bringen.

Wie die „Vossische Zeitung“ hört, einigte man sich in der demokratischen Fraktion auf einen neuen Vermittlungsvorschlag. Die Fraktion erwiderte eine Fassung, die eine Einigung der drei Regierungsparteien ermöglichen sollte. Es stehe dahin, ob dieses Ziel erreicht werde.

#### Kundgebungen gegen Dorten in Köln.

Als Dienstagabend in Köln bekannt wurde, daß der aus dem Sonderbundbesitzungen bekannte Dr. Dorten sich in der Stadt aufhalte, sammelte sich laut „Vossischer Zeitung“ eine große Menge vor seinem Quartier. Die Arbeiter der Zentraleisenbahnwerkstätte legten die Arbeit nieder und zogen geschlossen dorthin. Unter Hohnrufen auf die deutsche Republik wurde die Auslieferung Dortens gefordert. Erst in später Nachtstunde konnte die Menge durch deutsche und britische Polizei, die zum Schutze Dortens aufgebieten war, zerstreut werden.

#### Der Oberste Rat

beschloß in der Sitzung von Dienstag Morgen eine Erklärung abzuschließen, die Serbien den Beitritt zum Friedensvertrag von Saint Germain erlauben wird, sowie auch zu dem nachgetragenen Finanzabkommen und den Vorschriften bezüglich der Rinderheute. Er beschloß ferner, ab Donnerstag ein Protokoll anzulegen, damit die rumänischen Delegierten während der Frist von acht Tagen den Friedensvertrag mit Bulgarien unterzeichnen können. In der gleichen Frist müssen die rumänischen Delegierten den Friedensvertrag von Saint Germain und die beigefügten Übereinkommen unterzeichnet haben. Der Oberste Rat hat den Entwurf der Note, die bezüglich der in Schlesien demobilisierten deutschen Soldaten der deutschen Delegation überreicht werden soll, festgelegt. Die Alliierten machen darin darauf aufmerksam, daß nur diejenigen Soldaten dort entlassen werden dürfen, die aus dieser Gegend gebürtig sind. Endlich beschloß der Oberste Rat, jetzt vorbereitende Verhandlungen technischen Charakters in Danzig zu leiten. Sie sollen nicht länger als zwei Monate dauern. Die darauf folgenden diplomatischen Besprechungen werden in Paris stattfinden.

#### Kleine Nachrichten.

Berlin, 25. Nov. Wie wir hören, ist Oberst Reinhardt beurlaubt (!) worden.  
Berlin, 25. Nov. Eine päpstliche Enzyklika ordnet, wie der „Vossischen Zeitung“ aus Rom gemeldet wird, für das Fest der Unschuldigen Kindlein am 28. 12. eine Sammlung von Geld, Nahrungsmitteln, Kleidern und Arzneimitteln für die Kinder Mittel-Europas an. Der Papst hat selbst hierfür 100 000 Lire gestiftet.

Berlin, 24. Nov. Der Reichsminister für den Wiederaufbau, Dr. Gehler, hat sich nach Süddeutschland begeben, um in München, Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt gemeinsam mit den dortigen Regierungen und mit den Vertretern der Interessentenkreise dieser Wirtschaftsgebiete Führung zu nehmen. Es handelt sich hierbei um die verschiedensten, den Geschäftsbereich des Wiederaufbauministeriums, insbesondere den Wiederaufbau in Nordfrankreich, betreffenden Fragen. Anschließend sind Ausfahrten der gleichen Art in Frankfurt/Main, Dresden, Hamburg und im rheinisch-westfälischen Industriegebiet in Aussicht genommen.

München, 25. Nov. Die „Korr. Hoffmann“ meldet amtlich: Nach einer Mitteilung des Kardinalstaatssekretärs an die diesjährige päpstliche Rundreise hat sich der Heilige Stuhl in nachdrücklicher Weise dafür verwendet, daß Frankreich die Heimbeförderung der deutschen Gelangenen bis zum kommenden Weihnachtsfest zu erwirkt.

Algen, 25. Nov. Der Kommandierende General der Rheinarmee gibt bekannt, daß Gemeinden, Kreise und Bezirke zur Rekrutierung aufnehmen dürfen, wenn sie vorher die Genehmigung von dem Kommandierenden General nachgesucht und erhalten haben.

Amsterdam, 25. Nov. „Telegraaf“ zufolge teilt Communiqué des englischen Kriegsamtes mit, daß die Bolschewisten, die im Gebiete zwischen Don und Wolga auf heftigen Widerstand gestoßen sind, gegenüber den Truppen Denikins noch immer Fortschritte machen. Im Westen sind obgleich Truppen, die unter Beljura kämpfen, in Stärke von 15 000 Mann zu Denikins übergelaufen.

Amsterdam, 25. Nov. Dem „Telegraaf“ wird aus London gemeldet, daß die Regierung Maßregeln ergriffe, um riesige Vorräte an Wolle in den Kolonien und in England selbst zu sammeln. Der Generaldirektor für Rohstoffe Arthur Goldfinch teilt mit, daß man im nächsten Jahre über einen Vorrat von etwa 4 Millionen Ballen verfügen werde, wovon 840 000 Ballen nach Belgien, Frankreich, den Vereinigten Staaten, Italien und Japan geschickt werden sollen.

London, 25. Nov. Havas meldet, daß der Preis für Hausbrandkohle ab 1. 12. 19 um 10 Schilling pro Tonne herabgesetzt werden soll.

London, 25. Nov. Es wird mitgeteilt, daß die alliierten und assoziierten Mächte nunmehr genügend ausreichende Unterlagen für die Strafverfolgung des ehemaligen deutschen Kaisers zur Hand haben.

#### Vermischtes.

— Nur noch sechs Schlafwagen im Dienst. In Deutschland bestehen nur noch sechs Schlafwagengondeln; sie nehmen sämtliche ihren Ausgang von Berlin und verkehren die Reichshauptstadt mit Stuttgart, Mannheim, München, Kottbus, Jüterburg, Danzig Köln und Frankfurt a. M.

— Teuerung in Amerika. Obwohl auch in Amerika von fabelhaft hohen Preisen geredet wird, so sind tatsächlich die Löhne in keinem Verhältnis zur Preissteigerung erhöht worden. Die Industriekommission des Staates New-York hat festgestellt, daß der Durchschnittslohn des Fabrikarbeiters im Monat August 25,85 Dollar betragen hat. Das ist im Vergleich zu den Löhnen vor vier Jahren eine Steigerung von 22%. Aus einer statistischen Aufstellung des Arbeitssekretärs geht jedoch hervor, daß seit 1913 die Kosten für 20 Nahrungsmittel in New-York von 355 auf 650 Dollar gestiegen sind, also um 83%. Die Teuerung ist in anderen Städten noch größer; Philadelphia 84, Detroit 92, Washington 95 und Baltimore 98. Familien, die bis zu 1200 Dollar jährlich verdienen, können nicht auskommen. Für Feinarbeit ist in Kalifornien ein Mindestlohn von 13,50 Dollar angelegt, obgleich eine Unterelchung ergeben hat, daß 15,50 Dollar nötig sind. Mieten sind durchschnittlich um 40% erhöht worden. Ganz New-York leidet unter einer Wohnungsnot, und die lustigen Holzblößen in den sog. Bungalown, und die lustigen Holzblößen werden für den Winter hergerichtet, obgleich sie nur für Sommerwohnungen geeignet sind.

— Der Tiefstand der englischen Siegesanleihe. Die im Juli zu 85% ausgegebene 4% Siegesanleihe ist jetzt auf 80% zurückgegangen, die gleichzeitig zu 80% ausgegebene „Funding Loan“ steht 74%, die zu 95% herausgekommenen 91%, die zu 100% ausgelegt 4 1/2% sind 85%. Auch der Sieger hat seine Sorgen.

— Die Musik der Reichswehr. Ueber die Musikkorps der Reichswehr hat der Reichswehrminister jetzt nähere Bestimmungen getroffen. Für die vorläufige Reichswehr, die 200 000 Mann umfaßt, sind 103 Musikkorps vorgesehen. Sie sind auch für die Regimenter bestimmt, die bis 3 Monate nach Inkrafttreten des Friedensvertrags besonders aufgestellt sind. Für die Kapellen sind ebensoviel Musikmeister bestimmt, 43 für je ein Infanterieregiment, 15 für jedes Pionierbataillon, 17 für Kavallerieregimenter, 14 für die leichten Artilleriesregimenter und 14 für die Brigade-Nachrichten-Abteilungen. Die Ausstattung mit Dienstinstrumenten, Noten usw. veranlassen die Abwägungsämter der früheren Armee-Korps aus den Beständen der aufgelösten Regimenter und Bataillone. Alle nicht planmäßigen Musikabteilungen sind aufzulösen. Die Befehung der Musikmeisterstellen bei den bayerischen, sächsischen und württembergischen Reichswehrformationen veranlassen die Abwägungsämter der früheren Kriegsministerien.

— Prügelstrafe für Schieber und Wucherer. Unter dem Eindruck der öffentlichen Meinung begannen die Gerichte nunmehr die schärfsten Strafen gegen Schieber zu verhängen. So wurde in München-Grubbad ein Jucherschieber zu vier Jahren Zuchthaus und Einziehung seines gesamten Vermögens verurteilt. In Bochum wurden ungetreue Eisenbahnangestellte in drei großen Prozessen abgeurteilt. Weichen Umfang der Schleichhandel angenommen hat, zeigt die Tatsache, daß 3 B. das Wucheramt in Barmen innerhalb

5 Tagen mit Del. werden (so fallen) vom mit Fett, etwa 40 des Auslaß kein Wa solche Sch

gestern eine Zulassung e. Wiederaufbaugesellschaft. Kosten auftragen. D. würden, in und lauter. Uebungen würde die mandanten. Handlungs sind, lassen gegen wie würtige. Lage, wo werde. I. mit der V. daß das W. durch Zus. im schlie. einer Wes. besondere. Marmeinr. schaffen w.

birge. für die ju. Nr. 299.7. 3.— M. Frei. Dölz. K. R. 5.— R. D. 3.— R. V. Alt. Schütte, K. esse, U. Sch. Mehner 5. berg 5.— Väter 2.— Theurer, 2.— G. R. 10.— Fr. Dröge. Kammern. Sammlung dem würt. Weitere

— Die Verteilung in d. — An angehöf. — Die Verteilung der bände ist Wirtschaftl. ter Jüder. Die Preis. begründet und einem muß noch der Provi. Verringer. Ueberprobi. Deutschlan. alinlich b. Da der 3. auf eine

— Die Verteilung in d. — An angehöf. — Die Verteilung der bände ist Wirtschaftl. ter Jüder. Die Preis. begründet und einem muß noch der Provi. Verringer. Ueberprobi. Deutschlan. alinlich b. Da der 3. auf eine

— Die Verteilung in d. — An angehöf. — Die Verteilung der bände ist Wirtschaftl. ter Jüder. Die Preis. begründet und einem muß noch der Provi. Verringer. Ueberprobi. Deutschlan. alinlich b. Da der 3. auf eine







## Oberamts Sparkasse Nagold.

### Einlösung von Zinscheinen (Coupons) und Verwahrung von Wertpapieren betreffend.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß vom 1. Dezember 1919 ab Zins- und Gewinn-Anteilscheine inländischer Wertpapiere nur noch bei Banken, Kreditgenossenschaften, sowie bei Sparkassen eingelöst werden können.

Voraussetzung ist die vorherige Hinterlegung der Wertpapiere oder wenigstens der Zinscheinebogen bei der Kasse, oder die Vorlegung eines Nachweises der Anmeldung beim zuständigen Kameralamt.

Zinscheine können anderweitig als Zahlungsmittel nicht mehr weitergegeben und angenommen werden.

Wir sind zur Einlösung von Zinscheinen und zur Verwahrung von Wertpapieren bereit und erteilen gerne jede weitere gewünschte Auskunft.

Den 26. November 1919. 2270

Kasserverwaltung:  
Killingen.

## Entgegnung.

Obwohl es mir widerstrebt, eine rein berufliche Angelegenheit vor der Öffentlichkeit breitzutreten, darf doch das Eingekandt der Gebrüder Theurer in Alenleig (Gesellschaft Nr. 269, vom 19. 11. 1919) nicht un widersprochen bleiben, da der darin wiedergegebene Sachverhalt in wesentlichen Punkten einstellt ist.

Zunächst erkläre ich, daß ich dem Eingekandt im Gesellschaft Nr. 269 vom 8. 11. 1919 vollkommen fernstehe, wiewohl ich die darin geübte Kritik über die bei den Holzpreiserhöhungen in Pfalzgrafenweiler zu Tage getretenen mißlichen Verhältnisse, für welche namentlich die Gebr. Theurer verantwortlich zu machen sind, sachlich durchaus billige.

Daß bei der momentan außerordentlich gesteigerten Nachfrage jeder Mühe hat, seinen Bedarf an Holz zu decken und, daß er ihn da deckt, wo sich ihm Gelegenheit hierzu bietet, ist nur natürlich und darf ihm auch von der Konkurrenz nicht verübelt werden. Es ist aber eine naive und beschämliche Zumutung, wenn die Gebr. Theurer von mir verlangten, daß ich auf die Teilnahme an der Steigerung verzichte, nur damit sie selber umso größeren Gewinn einheimen könnten. Dieses Ansinnen wurde in Pfalzgrafenweiler an mich gestellt und es wurde mir auch, als ich meine Rechte trotzdem wahrnahm, gerade von den Gebr. Theurer in ungläublicher Verleumdung jeglicher Anstandsspflicht unter Androhung körperlicher Mißhandlung, meine gewaltsame Entfernung aus dem Versteigerungsraum, durch ein hierzu besonders mitgebrachtes Aufgebot von Arbeitern in Aussicht gestellt. Kein Wunder, daß ich, um mich solcher Gewalttätigkeiten zu erwehren, zur nächsten Versteigerung eine Waffe mitnahm.

Natürlich wurde durch derartige Höflichkeiten das Holz nicht billiger. Das zu bedauern habe ich umso weniger Anlaß, als mein Vorschlag in einem Fall, mir von insgesamt 1800 zur Versteigerung kommenden Festmetern nur 86 Festmeter gültig zu überlassen, in welchem Falle ich an der Versteigerung überhaupt nicht teilgenommen hätte, brutal zurückgewiesen wurde.

Um ihrem durch traffen Eigennutz diktierten Vorgehen den Anschein des Rechts zu verleihen, haben die Gebr. Theurer versucht die heimische Arbeiterschaft gegen mich zu heben. Ich verwahre mich gegen die Unterstellung, daß durch mein Vorgehen die Interessen der heimischen Holzverarbeitungindustrie, der ich ja selbst angehöre, verletzt wurden. Dieser Vorwurf ist schon deshalb vollkommen haltlos, da ich jeweils nur unbedeutende, für die Gesamtheit der heimischen Industrie ganz unerhebliche Mengen aufkaufte.

Ich verwahre mich auch gegen die Unterstellung, daß ich mich an Holzschleibungen beteiligt hätte. Dies festzustellen haben gerade die Gebr. Theurer gar keinen Anlaß, deren Reisen ins Ausland zum Zweck des Holzverkaufs sicherlich nicht im Interesse der heimischen Holzwirtschaft lagen.

Es ist zum mindesten vermessen, andere der Schiebung zu bezichtigen, wenn man selbst im Glashaus sitzt.

Ernst Koch. 2275

## Zuckermarken

Abgabe von 2282  
Nov./Dez. am Freitag den 28. ds. Mts. von 8-9<sup>1/2</sup> für 8-R 9<sup>1/2</sup>-11 2-3  
Die Marken können mit einem Wert von 600 g sofort eingelöst werden bei  
Brüningler, Gauß Konditor, Gauß Caroline, Grüninger Joh. u. Helber Wm. Nagold, 26. 11. 19. Stadtschulth.-Amt. Killingen.

Rehfarbige, hornlose trächtige  
**Ziege**  
verkauft Jakob Müller, Glöser.

M. B. N. Heute ab. 8 Uhr i. Fest. d. Sem.:  
1. Max. Konz. von Nagart (langl. Satz), 2. Trio i. Cd. v. Haydn, 3. Symph. i. gm. v. Nagart (Orchester.) 2271

Das beste  
**Beihnachtsbuch**  
ist ein gutes Buch  
von G. W. Zaiser  
Köln.

## Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven  
M 340 Millionen

Stuttgart Cannstatt  
Heilbronn Ulm 28 1.

Sind an das Fernsprechnetz unter  
Nr. 122 angeschlossen  
**Löwendrogerie**  
Gebrüder Benz, Nagold.  
Telephonische Bestellungen werden rasch und pünktlich ausgeführt. 2277

## Seidenstoffe

alle Webarten und Farben  
Kollenne, Gabardone, Crep de Chin, Messaline, Taffet, Merveilleux Halb- und Vollvolle etc. Kostümstoffe, rein wollen, prachtvolle Qualitäten. Kleiderstoffe in halb- und reinwollen. Jackettfutter in seiden und baumwolle. Weiße Baumwolltuche, Baumwollflanelle. Cattune, Voil, Mouslin, Satin etc. Schleierstoffe, auch für Vorhänge sehr geeignet. Samtcord für Männer- und Knabenhosen. Schwere Winterlodenjoppen, Sweateranzüge. Trikothemden und Hosen für Frauen und Herren. Einsatzhemden, Gummihosenträger. Wollene Strümpfe, Wolldecken.  
**Philipp Bosch, Wildbad.**  
Telefon 32. 2263

## Vornehme, selbständige Stellung

ist Dame oder Herr, evtl. auch Offizier des Beurlaubtenstandes bei gutem Einkommen, durch Alleinvertretung unseres mehrfach patent. wissenschaftlich begründeten, gezielten hygienischen Artikels, von ersten medizinischen Autoritäten des In- und Auslandes glänzend begutachtet und empfohlen.  
63 m  
Bewerber müssen vornehmes Auftreten und gute Umgangsformen haben u. mit behördlichen und privaten Abnehmern erfolgreich zu verhandeln verstehen. Horcher verboten. Angeb. unter S. E. 1589 an Rudolf Mosse, Stuttgart.



## Pferd-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft einen 8 Jahre alten  
**Schimmelwallach**  
175 cm groß, Roströhrer, vertrauter Einpänner, unter jeder Garantie; ebenfalls eine  
**edle Fuchsstute**  
Raffepferd. 4 1/2 jährig, 174 groß.  
**Ernst Weik untere Mühle, Wildberg.**  
Telefon Nr. 11.

Die hier veröffentlichte Kandidatenliste vom 1. Juli 1919/20, sowie die Erklärung von 20 % aller Wählerzahlen bzw. Umwählungen und 15 % aller Jahresabstimmungen mit doppelter Durchführung an einem Tag sollte jeden Interessierten unentgeltlich, kostenlos und zuverlässig besorgt sein und natürlich bestmögliche Dienste tun. 12-jährige Frist zu verlaufen.  
**Karl Hecht**  
Bücher-Verleger und Kandidatenliste-Veranstalter  
Stuttgart-Gablenberg.

2279 Nagold, den 26. Nov. 1919.



## Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Tante

## Friedrike Umbacher

geb. Rauchenberger

heute früh 7 1/2 Uhr von ihrem schweren langen Leiden erlöst wurde.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Louis Schlotterbeck mit Familie.**  
Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr.



## Danksagung.

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Mutter und Schwiegermutter

## Frau Julie Kurlenbaur

in so reichem Maße entgegengebrachten Beweise der Anteilnahme sagen wir auf diesem Wege unsern tiefgefühltesten Dank.  
Ganz besonders danken wir den beiden Krankenschwestern für die treubeforgte Pflege, ferner für die ehrende Leichenbegleitung, dem Verein, Lieber- und Sängerkreis für den erhebenden Grabgesang, sowie dem Geistlichen für die trostreichen Worte am Grabe.  
Nagold, 26. Nov. 1919. 2276  
Franz Kurlenbaur und Frau.

## Luzerne-la

blaublühend (ewiger Klee)

**-Samen**  
in jeder Menge zu haben bei 2272  
**Ch. Geigle**  
Samengrosshandlung \* Nagold.

## Mehrere Reisende

zum Verkauf von sehr gangbarer Ware, die täglich in jedem Haushalt gebraucht wird, 62m  
**per sofort gesucht.**  
Täglicher Verdienst 30-50 Mk. und mehr. Geil.  
Offerte unter S. S. 1589 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

## Fourniere

Bestellungen auf 2278  
in eichen, buchen, pappel nimmt entgegen  
**Eugen Ruding**  
Nagold.  
**„Nissin“**  
gegen Kopfläuse  
Nichts anderes nehmen!  
Zu haben in der Apotheke.  
Felsenhäfen.  
Ein hochträchtiges 2269

Suche per sofort jüngeren  
**Pferdeburschen**  
nicht unter 18 Jahren. Derselbe muß mit Pferden umzugehen wissen. 2280  
**Ernst Weik, untere Mühle, Wildberg.**  
Felsenhäfen.  
Eine neue größere 2274  
**eichene Krautstande**  
hat zu verkaufen.  
**Georg Gutkunst.**  
Walldorf. 2267  
Ein schönes 6 Wochen altes  
**Zieglein**  
verkauft Johannes Häbler.



**Mutterfleisch**  
seht dem Verkauf aus  
Johannes Baumann  
2269 „Lamm“.